

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft und der Kgl. Schulinspektion zu Bauhen sowie des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, **Mittwochs** und **Sonnabends** und kostet einschließlich der Sonntags abends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. (15 Ngr.). Inserate werden bis Dienstags und Freitags früh 9 Uhr angenommen und kostet die gespaltene Corpusszeile oder deren Raum 10 Pfennige.

N^o 52.

Mittwoch, den 4. Juli.

1877.

Politische Weltschau.

Beim Kaiser Wilhelm, der in der abgelaufenen Woche die Cur in Ems mit erfreulichem Erfolge fortsetzte, hat sich am Mittwoch der französische Botschafter Vikonte von Gontant-Biron eingestellt. Ob der französische Diplomat, welcher bekanntlich dem Cabinet Broglie von Herzen ergeben ist, mit einer „besonderen Mission“ betraut war, kann man nur muthmaßen. Begreiflicher Weise schenkt die deutsche Reichsregierung den Vorgängen in Frankreich eine ganz specielle Aufmerksamkeit. So sagt denn denn auch die ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ über die nach Auflösung der französischen Deputirtenkammer geschaffene Lage: Die weitere Entscheidung ist nun in die Hand des französischen Volkes gelegt, eine Entscheidung, wie sie von gleich großer und weittragender Bedeutung seit den Wahlen zur Nationalversammlung von Bordeaux nicht stattgefunden hat.“ Das Auflösungsdecret wurde der Kammer am 25. d. durch ihren Präsidenten Grévy mitgetheilt. Wie man sagt, hatte keiner der Minister den Muth, sich einem möglichen Sturm auszusetzen! Gleichzeitig hat sich der Senat bis zum Wiederzusammentritt der Deputirtenkammer vertagt. Die Wahlen sind nach der Verfassung innerhalb drei Monaten auszuschreiben, aber die Festsetzung der Wahltermine ist völlig d. h. Willkür der Regierung überlassen. Wenn es der Regierung beliebt, die Wahlen auf irgend einen Tag des nächsten Jahres festzusetzen, so hätte sie dem Buchstaben der Verfassung Genüge gethan. Allerdings wird sie dies nicht thun, da sie sich noch das Budget für das nächste Jahr bewilligen lassen muß.

Auch das österreichische Abgeordnetenhaus hat Geschmack gefunden an diplomatischen Debatten. Die Interpellation der Abg. Hofner und Genossen ist von dem Ministerpräsidenten Fürsten von Auersperg beantwortet worden. Die Gerüchte über ein von Deutschland angetragenes Schutz- und Trutzbündniß erklärte er für unbegründet und gab über die Neutralität der Gesamtmonarchie die beruhigendsten Versicherungen ab, indem er ausführte: Die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten seien gleiche geblieben; es liege auch kein Anlaß vor, die Wehrkraft des Reiches zu mobilisiren, sollten indeß

die Ereignisse eine Verstärkung der Truppen an der Grenze der Monarchie nothwendig erscheinen lassen, behält sich die Regierung vor, auch innerhalb der Grenzen der Neutralität jene Maßregeln vorzunehmen, welche der Schutz der unmittelbaren Interessen der Monarchie erheische. Der Umstand, daß die Regierung diese Maßregeln bisher als unnöthig betrachtete und mit Berücksichtigung der finanziellen Verhältnisse auch in diesem Augenblicke noch zu entbehren vermag und verbürgt, daß sie dieselben weder vorzeitig noch im größeren Maßstabe ergreifen wird, als die Nothwendigkeit es erfordert. In diesem Sinne erklärt die Regierung, Se. Majestät der Kaiser habe sich jetzt nicht bewogen gefunden, besondere militärische Maßregeln anzuordnen.

In Italien, und vorzugsweise natürlich auf der Insel Sicilien, hat die öffentliche Sicherheit seit dem gewaltsamen Tode des gefürchtetsten Briganten-Chefs Antonino Leone sich wesentlich gebessert und es zeigt sich immer mehr und mehr, von welcher bedeutendem Einflusse dieses Ereigniß auf den Geist der Bevölkerung gewesen ist, welche, im Gegensatz zu der früher den Behörden gegenüber an den Tag gelegten beinahe feindseligen Haltung, dieselben jetzt kräftig unterstützt. Einem aus Palermo eingelaufenen Telegramm zufolge ist es nunmehr gelungen, auch der noch überlebenden Mitglieder der Bande Leone's habhaft zu werden. Herr Malusardi, der Präfect von Palermo, ließ einen Eisenbahnbeamten in Termini, welcher ihm als ein Gastfreund der Bande Leone's bekannt war, festnehmen und durch ihn erfuhr der Polizei-Delegirte Lucchesia, daß sich der Bandit Salpietra mit einigen Gefährten in einem Hause in Termini versteckt halte. Auf diese Nachricht hin wurde das Haus, in welchem sich die Briganten befanden, umstellt und dieselben nach einer schwachen Gegenwehr festgenommen. Auf Salpietra's Kopf war ein Preis von 3000 Lire gesetzt.

Von England aus werden die Nachrichten widerrufen, wonach die Regierung einen Credit von der Volkvertretung beanspruchen wolle. Merkwürdiger Weise hatten gerade solche Blätter, die mit der englischen Regierung oder besser mit Mitgliedern des Ministeriums in genauer Fühlung stehen, die Gerüchte über eine Creditforderung in Umlauf gesetzt. Es scheint demnach nicht länger in Abrede gestellt

Zweilunddreißigster Jahrgang.

agen

er,



hr,
den nach den
alter.

en

u soliden Preisen
Uhrmacher
esbner Straße.

ten.
oper,
d. Brücke,
ger in den
esten Gattungen
ster franco zu.

er Erfolg
einem Buche 90 Tafel
großartiger ist der
ger Angriff möglich
kurzen Zeit, wie
unsterblichen Buche:

heilmethode

medizinische Wert
den, welche bewährt
ihrer Seiden an
Durchsicht empfohlen
den Kitzeln beweisen die
nicht geküsst wird.
nur 1 Mark kostende
vorrätig, wird aber
Kistchen's Verlags-Anstalt
von 10 Briefmarken
sandt.

edition dieses Blattes.
Bischofswerda.

werden zu können, daß im Schooße des englischen Cabinets selbst zwei verschiedene Strömungen bestehen, an deren Spitze einerseits Lord Beaconsfield, andererseits Lord Derby stehen. Es ist bekannt, daß sich die öffentlichen Kundgebungen dieser beiden Staatsmänner stets in sehr wesentlichen Punkten widersprachen. Seit langer Zeit hat allerdings Lord Beaconsfield geschwiegen; aber mit Recht machte jüngst die officiöse Wiener „Montags-Revue“ darauf aufmerksam, daß die Anzeichen für das Wiedererwachen des Einflusses Lord Beaconsfield's unverkennbar seien. Er wollte unter keinen Umständen Rußland im Orient freies Spiel lassen. Einige Politiker wollten in der Vorlage der neuesten russisch-englischen Correspondenz die Einleitung zu einer Creditforderung für militärische Vorkehrungen erblicken. Aber gerade das genaue Gegentheil ist richtig. Durch die Vorlage der Correspondenz wurde die Action Lord Beaconsfield's gekreuzt, wie der Erfolg zeigt, in sehr wirksamer Weise.

Die allgemeine Aufmerksamkeit richtet sich gegenwärtig auf den Donau-Uebergang der Russen, der bereits an mehreren Punkten geglückt ist. Der Czar erließ beim Betreten des bulgarischen Bodens eine Proclamation an die dortige Bevölkerung, die wir ihres historischen Werthes wegen hier wörtlich folgen lassen. Sie lautet:

Bulgaren! Meine Truppen haben die Donau frei gemacht und betreten heute Euern Boden, auf dem sie bereits mehr als einmal für die Besserung des Schicksals der christlichen Einwohner der Balkanhalbinsel gekämpft haben. Treu ihren alten historischen Ueberlieferungen, aus der innigen und vielhundertjährigen Verbindung mit dem ganzen orthodoxen Volke Rußlands stets neue Kraft schöpfend, ist es meinen Ahnen gelungen, durch ihren Einfluß und durch ihre Macht nacheinander das Loos der Serben und Rumänen sicherzustellen, indem sie diese Völker zu neuem politischen Dasein aufriefen. Die Zeit und die Umstände haben die Sympathien Rußlands für seine Glaubensgenossen im Orient nicht gemindert; es hegt stets dieselbe Liebe und Sorgfalt für alle Mitglieder der großen christlichen Familie auf der Balkanhalbinsel.

Ich habe meiner braven Armee, die von meinem vielgeliebten Bruder, dem Großfürsten Nicolaus Nicolajewitsch, befehligt wird, die Aufgabe anvertraut, die Rechte Eurer Nationalität, jene geheiligten Rechte, welche eine unwandelbare Bedingung der friedlichen und regelmäßigen Entwicklung des ganzen bürgerlichen Daseins bilden, zu sichern. Diese Rechte habt Ihr nicht erworben durch die Kraft eines bewaffneten Widerstandes, sondern um den Preis Jahrhunderte langer Leiden, um den Preis des Märtyrerblutes, womit Ihr und Eure Vorfahren seit Jahrhunderten den vaterländischen Boden getränkt habt.

Einwohner des bulgarischen Landes! Die Aufgabe Rußlands ist, zu bauen und nicht zu zerstören. Es ist durch die Beschlüsse der göttlichen Vorsehung berufen, alle Stämme und alle Religionsbekenntnisse in den verschiedenen Theilen Bulgariens, wo Einwohner des verschiedensten Ursprungs und Glaubens leben, in Frieden zu einen und zu versöhnen. In Zukunft werden die russischen Waffen jeden Christen jede

Gewaltthat schützen. Keine Verletzung seiner Person oder seines Besitzes, sei es von wem immer, wird ungestraft bleiben. Jedem Verbrechen wird unerbittlich die Strafe folgen. Das Leben, die Freiheit, die Ehre und das Eigenthum jedes Christen soll gleichmäßig geschützt sein, welchem Ritus er auch immer angehört. Es soll aber durchaus nicht Rache sein, was unsere Handlungen leiten wird; das Gefühl strenger Gleichheit wird allein maßgebend sein, sowie der feste Wille, nach und nach die Ordnung und das Recht an Stelle der Unordnung und Willkür treten zu lassen.

Und an Euch, bulgarische Muselmänner, richte ich eine heilsame Mahnung. Es ist mir peinlich, die Erinnerung an die Verbrechen und Gewaltthatigkeiten zurückzurufen, deren Viele unter Euch sich jüngst gegen die wehrlosen Christen schuldig gemacht haben. Diese Schreckensthaten können nicht vergessen sein; aber die russische Behörde will nicht Euch Alle verantwortlich machen für die Verbrechen einiger Eurer Glaubensgenossen. Eine regelmäßige und unparteiliche Justiz wird nur diejenigen Verbrecher treffen, welche unbestraft blieben, wiewohl ihre Namen Eurer Regierung vollkommen bekannt waren. Anerkennet heute die Gerechtigkeit des Herrn, welche Euch rettungslos getroffen hat. Beugt Euch in Ergebung vor seinem allmächtigen Willen. Unterwerft Euch völlig den berechtigten Forderungen der Behörden, welche überall eingesetzt werden, wo meine Truppen erscheinen werden. Führt ihre Befehle gehorsam aus. Werdet friedliche Bürger einer Gesellschaft, welche bereit ist, Euch alle Wohlthaten einer regelmäßigen Organisation zuzugestehen. Eure Religion wird unangetastet bleiben; Eure Existenz und Euer Vermögen, das Leben und die Ehre Eurer Familien werden für uns heilig sein.

Bulgarische Christen! Ihr erlebt ewig denkwürdige Tage! Die Stunde Eurer Befreiung von der muselmännischen Willkürherrschaft hat endlich geschlagen. Gebt der Welt ein erhabenes Beispiel christlicher Liebe. Uebergebt Eure frühern innern Zwistigkeiten der Vergessenheit und, indem Ihr gewissenhaft die legitimen Rechte jeder Nationalität respectirt, vereinigt Euch als Glaubensbrüder in dem Gefühle der Eintracht und der brüderlichen Liebe, welche allein die solide Basis eines dauerhaften Gebäudes bildet. Schließt Euch eng an den Schatten der russischen Fahne, deren Siege so oft über die Donau und den Balkan wiederhallten. Tragt zu dem Erfolge der russischen Waffen, sie mit Eifer hütend, mit allen Euern Kräften und allen in Eurer Macht stehenden Mitteln bei. Ihr werdet damit Eurer eignen Sache, der heiligen Sache der Wiedergeburt Eures Vaterlandes dienen.

In dem Maße, als die russischen Truppen in das Innere des Landes vorrücken werden, wird die türkische Gewalt durch eine regelmäßige Organisation ersetzt werden. Die eingebornen Bewohner werden bald berufen werden, unter Oberleitung besonderer Behörden daran thätig Theil zu nehmen, und die neuen bulgarischen Legionen werden als Kernpunkt einer lokalen bewaffneten Macht dienen, welche bestimmt ist, die Ordnung und Sicherheit aufrecht zu erhalten. Der Eifer, welchen Ihr entwickeln werdet, um euer

seiner Person oder
mer, wird unge-
wird unerbittlich
ie Freiheit, die
risten soll gleich-
er auch immer
nicht Rache sein,
rd; das Gefühl
lebend sein, sowie
die Ordnung und
ung und Willkür

selmänner, richte
ist mir peinlich,
und Gewaltthätig-
unter Euch sich
schuldig gemacht
nen nicht vergessen
l nicht Euch Alle
verbrechen einiger
regelmäßige und
enigen Verbrecher
wohl ihre Namen
annt waren. An-
s Herrn, welche
eugt Euch in Er-
füllen. Unterwerft
verungen der Be-
erben, wo meine
t ihre Befehle ge-
irger einer Gesell-
Wohlthaten einer
stehen. Eure Re-
Eure Existenz und
die Ehre Eurer
in.

Ihr erlebt ewig
Eurer Befreiung
herrschaft hat end-
in erhabenes Bei-
eure frühern innern
o, indem Ihr ge-
jeder Nationalität
bensbrüder in dem
brüderlichen Liebe,
s dauerhaften Ge-
an den Schatten
e so oft über die
hallten. Tragt zu
en, sie mit Eifer
und allen in Eurer
Ihr werdet damit
Sache der Wieder-

fischen Truppen in
werden, wird die
mäßige Organisation
Bewohner werden
leitung besonderer
ymen, und die neuen
s Kernpunkt einer
n, welche bestimmt
aufrecht zu erhalten.
n werdet, um ehr-

lich Eurer Vaterlande zu dienen und die Unpartei-
lichkeit, welche Ihr bei der Erfüllung dieser großen
Pflicht an den Tag legen werdet, werden der Welt
beweisen, daß Ihr des Schicksals würdig seid,
welches Euch durch Rußland seit so vielen Jahren
und um den Preis so großer Opfer bereitet wurde.
Gehorcht der russischen Behörde, befolgt getreu ihre
Verfügungen; darin liegt Eure Stärke und Euer
Heil.

Mit Demuth flehe ich zum Allerhöchsten, uns
den Sieg über die Feinde der Christenheit zu ge-
währen und seinen Segen auf unsre gerechte Sache
niederfallen zu lassen. Alexander.

In Montenegro hat das Kriegsglück, welches
die Türken jüngst begleitet, denselben den Rücken
wieder zugekehrt. Sulaiman Pascha ist mit ver-
nichtenden Schlägen aus dem Lande hinausgeworfen
worden. Man schätzt seinen Verlust auf 10,000
Mann.

Die Nachrichten über den Eintritt Serbiens
in die Action verdienen vorläufig noch keinen Glauben.
Es sind bis jetzt keine Thatsachen bekannt geworden,
welche die kriegerischen Absichten Serbiens außer
Zweifel stellen. Auch die von der griechischen
Kammer votirten Gesetze über die Heeresverstärkung
und die Organisation der Nationalgarde dienen, nach
der „Agence Havas“, nur zu defensiven Zwecken.
Sowohl das Ministerium als auch die Kammer be-
folgten eine nationale und patriotische Politik. Sie
strebten nach der allgemeinen Sympathie aller
Mächte, und wollten aus diesem Grunde die schwe-
benden Fragen nicht noch mehr verwickeln. Dafür
aber gedenke man bei der diplomatischen Regulirung
die geheiligten Rechte des ganzen hellenischen Volkes
geltend zu machen. Man kann wohl annehmen,
daß England dafür gesorgt hat, der griechischen Re-
gierung einen Dämpfer aufzusetzen.

Der Reichscanzler Fürst Bismarck ist am 2.
Juli von Berlin nach Schönhausen abgereist, geht
von dort nach Friedrichsruhe und begiebt sich von
dort noch im Laufe dieser Woche über Berlin nach
Barzin.

Im Bois-de-Boulogne hat am 1. Juli eine
Revue der Pariser Garnison stattgefunden. Der
Marschall Mac Mahon, sämtliche Minister, das
diplomatische Corps, viele fremde Offiziere u. s. w.
wohnten dem militärischen Schauspiel bei. Mac
Mahon hat nach der Revue einen Tagesbefehl an
die Truppen erlassen, in welchem er seine Befrie-
digung über deren Haltung, die Regelmäßigkeit der
Bewegungen und den lebhaften Diensteifer ausspricht
und hinzufügt: „Bersteht wohl Eure Pflichten; ich
rechne auf Euch zur Vertheidigung der theuersten
Interessen des Landes. Ich bin sicher, Ihr werdet
mir beistehen, die Achtung vor der Autorität und
den Gesetzen aufrecht zu erhalten bei Ausführung
der mir anvertrauten Mission, welche ich bis an's
Ende erfüllen werde.“ — Das ist zwar recht deut-
lich gesprochen, aber weniger als von dem lokalen
Soldaten, sondern wie von einem Dictator, oder
Einem, der es werden will. Anstatt das Volk zu
beruhigen, reizt er es durch eine solche provocirende
Sprache natürlich nur auf. Mac Mahon geht es

wie dem Vatican, er wandelt im Finstern und ver-
wundet sich selbst durch jeden Schlag, den er fährt.

Constantinopel, 1. Juli. Der Minister
der auswärtigen Angelegenheiten hat den Vertretern
der Pforte im Auslande folgende Mittheilung zu-
gehen lassen: Infolge der Kämpfe, welche jüngst
in der Nähe von Batum statt hatten, haben die
Russen die Positionen, welche sie auf der Bergkette
von Sampa inne hatten, räumen müssen. Außerdem
haben die kaiserlichen Truppen nach einem siegreichen
Kampfe die Höhen von Khussuban besetzt. Die
Russen wurden bis in ihre Verschanzungen von
Dgihanguir verfolgt. Tschuruksu ist in unserem
Besitz. Der Kampf dauert fort.

S a c h e n.

Se. Königliche Majestät hat dem Vorstande des
Gerichtsamts Ramenz, Gerichtsamtmann Friedrich
Wilhelm Dertel die nachgesuchte Versetzung in den
Ruhestand mit der gesetzlichen Pension zu bewilligen,
auch die Versetzung der Gerichtsamtmänner Franz
Paul Meusel beim Gerichtsamte Königsbrück und
Friedrich Hermann Müller beim Gerichtsamte
Lengefeld in gleicher Stellung — des Erstern zum
Gerichtsamte Ramenz, des Letzteren zum Gerichts-
samte Königsbrück — zu genehmigen und den Assessor
beim Bezirksgericht Chemnitz Dr. Georg Seidel zum
Gerichtsamtmann bei dem Gerichtsamte Lengefeld
zu ernennen allergnädigst geruht.

Umschau in der Lausitz, am 2. Juli.
Am 26. ertrank im Deutschbaseliger Teich ein 14jähr.
Knabe. — Wegen Herausgabe falschen Geldes
wurden zu Zittau eingezogen: Der Gürtlergeselle
Kosmann aus Lüben und 2 Lehrlinge. — Zum
Besten des Rettungshauses zu Remnitz bei Löbau hat
am 1. Juli unter Mitwirkung von Musikkräften
aus Görlitz, Reichenbach zc. in der Kirche zu Soh-
land am Rothstein ein Concert stattgefunden. —
Der Rector der kath. Schule zu Ostritz, Herr Löb-
mann, ist zum Director der vereinigten kath. Schulen
zu Leipzig ernannt worden und sein Nachfolger wird
Herr Goldberg in Ostritz. — Von dem projectirten
Oberlausitzer Gauturnfeste wird in diesem Jahre
wegen Ungunst der Zeit abgesehen werden. — Den
28. Juni ist zu Ober-Allersdorf das Haus des
Bergarbeiters Wenzel abgebrannt. — Bei einem
zu Grabin (preuß. Laus.) vor Kurzem stattgefundenen
Feuer ist leider auch ein Knabe ums Leben gekommen.
— In einem anderen Orte der pr. Laus. sind beim
Baden zwei Knaben eines Aelternpaares in einem
Teiche ertrunken, das vor wenigen Jahren schon durch
dasselbe Unglück 2 Kinder verloren. — Das Johan-
neum zu Zittau zählt gegenwärtig 542 Schüler und
zwar gehören 191 dem Gymnasium und 351 der
Realschule an. — Am 30. wurde das von Ramenz
kommende 2. Bataillon des Infanterieregiments
Nr. 103 in Bautzen festlich empfangen und in der
alten Caserne einquartiert. — Der Gesamtverein
der Gabelsberger Stenographenvereine in Sachsen
gedenkt den 8. Juli in Löbau seine diesjährige Ge-
neralversammlung abzuhalten. Die Verhandlungen
sollen von 11 Uhr an im Saale des Hotels zum
Wettiner Hof stattfinden.

Festfahrt auf der neuen Eisenbahnlinie Dürrröhrsdorf-Neustadt-Schandau. Die Festfahrt auf der am 1. Juli dem Verkehr übergebenen Eisenbahnlinie Dürrröhrsdorf-Neustadt-Schandau fand am 30. Juni, begünstigt vom herrlichsten Wetter und in freudigster Stimmung aller Theilnehmenden in programmgemäßer Weise statt, besonders verschönt durch einen reichen Flor reizender Damen, welche mit regstem Interesse die neuesten Werke der sächsischen Ingenieure besahen und an den herrlichen Fernsichten sowohl, wie an den reizenden Thalparthien, welche von der Linie berührt werden, sich erfreuten. Der Festzug, begleitet von einem Musikchor in mit Fahnen geschmückten Wagen und gezogen von einer reich mit Guirlanden und Fahnen decorirten Locomotive, setzte sich Vormittags 10 Uhr von Pirna aus in Bewegung und fuhr in Dürrröhrsdorf in die neue Linie ein. Gleich hier sei erwähnt, daß nicht nur die Bahnhöfe, sondern auch mehrere Brücken und dergl., sowie die meisten Bahnwärterhäuschen und die Häuser der von der Bahn durchschnittenen Dörfer und Städte reich mit Flaggen und Guirlanden geschmückt waren und überall die Bevölkerung regsten Antheil an dem frohen Ereignisse bekundeten. Das unfern der Bahn gelegene Schloß Stolpen begrüßte den Zug mit Böllerschüssen und Flaggenschmuck. Als derselbe sodann in den Bahnhof Neustadt einfuhr, wurde er durch verschiedene Herren der Stadt und eine Anzahl junger Mädchen, gekleidet in die sächsischen Farben, empfangen; eine der jungen Damen richtete an den Regierungscommissar Herrn Finanzrath Opelt eine kurze poetische Ansprache und überreichte demselben ein reizendes Rosenbouquet. Die Festtheilnehmer fanden hierauf in den neuen Restaurationsälen des Bahnhofes Neustadt ein reich besetztes Büffet und gewährte eine Stunde Zugsaufenthalt genügende Gelegenheit zu einem Frühstücksimbiß. Als man später den Zug wiederum bestieg, wurden die Herren durch die aus Neustadt anwesenden jungen Damen mit Bouquets geschmückt und in gehobener Stimmung nach herzlichem Abschiedsgrüßen die Weiterfahrt dann angetreten. Die Stadt Sebnitz hatte ebenfalls auf den Bahnhof eine Deputation entsendet und da man dort gerade das Kirmeesfest beging, wurden die Festtheilnehmer nach herzlicher Begrüßung auf dem Bahnhofe in gastfreundlichster Weise mit vortrefflichem Kirmeestuchen bewirthet. Die Weiterfahrt im Sebnitzthale bot Gelegenheit, die höchst romantischen Berg- und Felspartien daselbst zu bewundern, um schließlich über die grandiose Elbbrücke auf dem neuen Bahnhofe Schandau einzufahren. Hier concertirte ein von der Stadt Schandau entsendetes Musikchor, während mehrere Vertreter der Stadt bereits von Anfang an an der Festfahrt sich theilhaftig hatten. Um 2 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Pirna, woselbst 1/3 Uhr das im Gasthof zum Adler veranstaltete Mittagessen seinen Anfang nahm. Der erste Toast galt Sr. Majestät unserm allergnädigsten König und reichten sich hieran später die verschiedensten Trinksprüche, welche sämmtlich von den anwesenden Gästen mit regster Theilnahme aufgenommen wurden. Auf die Tafel folgte ein Tanz. Es wird das Fest,

welches in allen seinen Theilen in angenehmster Weise verlief und als durchaus gelungen bezeichnet werden muß, sicher bei allen Theilnehmern in freudigster Erinnerung bleiben.

Kamenz, 30. Juni. Unsere bisherige Garnison (2. Bat. des 4. Inf.-Reg. Nr. 103) ist heute früh unter klingendem Spiel der von Bauzen eingetroffenen Regimentskapelle von hier zur Vereinigung mit dem Regiment nach Bauzen abmarschirt. Den Scheidenruf rief Herr Bürgermeister Dertel in Mitte der städtischen Collegien vom Balcon des Rathhauses ein herzliches Lebewohl nach, welches Herr Oberstlieutenant v. Schönberg-Pötting im Namen des Bataillons, zu dessen Verabschiedung sich eine große Anzahl hiesiger Einwohner auf dem Marktplatz eingefunden hatte, mit einem „Hoch“ auf die Bürgerschaft und Stadt Kamenz erwiderte. — Nachdem schon vor Kurzem der Mannschaft ein Ballfest von der Stadt gegeben worden, überreichte letztere dem Offiziercorps einen silbernen Tafelaufsatz zur Erinnerung, wogegen bei dem am 26. abgehaltenen Festdiner, welches die Stadt den Offizieren widmete, diese der Stadt einen vom Hofjuwelier Fickert gefertigten silbernen Pokal mit dem Statut stifteten, daß er als Ehrenbecher allemal zu dem Hoch auf Kaiser und König verwendet werde. Gleichzeitig war in einem andern Locale der Stadt den Unteroffizieren ein Gartenfest bereitet. Wie man sieht, versteht man in dem freundlichen Kamenz recht wohl, Abwechslung zu bieten.

Laut statistischer Zusammenstellung sind während des Monats Mai bei den 168 Sparcassen des Königreichs 5,801,030 Mark eingezahlt und 5,698,043 Mark zurückgefordert worden. Nur im Reg.-Bez. Leipzig überstiegen die Rückzahlungen (erstere betragen 1,919,440 Mark, letztere 1,662,307 Mark) um 257,133 Mark. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres wurden demnach gegen denselben Zeitraum des Vorjahres 1,171,662 Mark weniger eingezahlt und 3,184,775 Mark mehr zurückgefordert.

In der „Dr. Pr.“ liest man: Gewiß ist vielen Besuchern unseres Meißner Hochlandes am Wege des Kuhstalles ein fast 73 Jahre alter Harfenspieler aufgefallen, welcher, seit seinem 10. Jahre gänzlich erblindet, sich von den Gaben fröhlicher Wanderer in Hinterhermsdorf ein kleines Heim geschaffen, wo er mit seiner Frau und seinen Kindern wohnte. Täglich wanderte er sichern Schrittes, seine Harfe am Arm, früh zum Kuhstall und Abends retour. Am letzten Donnerstag nun, nachdem er eines Gewitters wegen sein Harfenspiel früher als gewöhnlich beendend, nach Hause ging und der heftige Sturm den alten schwachen Mann erfaßte, glitt er oberhalb der sogenannten „Mühlen“ aus und stürzte in den Abgrund. Des andern Morgens früh ward er gefunden und wenige Stunden darauf verschied er mit den Worten: „Ach meine arme Harfe!“

In der Nacht zum Sonntag sprang ein circa 25jähriger Mann, anscheinend ein Bureaubeamter, von der Augustusbrücke nach Altstädter Seite zu in die Elbe, stürzte aber auf die Grundmauer eines Pfeilers und zerschlug sich das Bein. Dem Nachtwächter des Helbigischen Etablissements gelang es,

nicht ohne eigene Gefahr, den Lebensmüden per Kahn an das Ufer zu schaffen, von wo er nach dem Stadtkrankenhaus transportirt wurde.

Vom Kriegsschauplatz.

Von allen in Rumänien aufhältlichen Kriegscorrespondenten war es neben einem italienischen nur dem der Wiener Presse vergönnt, dem Uebergang der Russen über die Donau bei Simniza beizuwohnen. Um 2 Uhr Morgens setzten sich bei Simniza Pontons in Bewegung, welche die 14. Division Dragomirow, die 4. Schützenbrigade, eine Compagnie des kaiserlichen Convoi und die Brigade Fürst Mirski gegen Sistow führten. Die Donau war ganz übersäet mit Pontons, und die Türken, welche wachsam gewesen, eröffneten ein heftiges Feuer. Ein Geschöß traf einen Ponton, der mit 2 Geschützen, 40 Mann, 1 Oberstlieutenant und 2 Offizieren besetzt, mit der ganzen Mannschaft unterging. Trotz heftigen gegnerischen Feuers drangen die Russen auf dem türkischen Ufer vor. Mit General Dragomirow landete Großfürst Nicolaus, Sohn des Armeecommandanten. Die Türken hielten sich überaus gut, aber die Russen drangen unaufhaltsam vor und setzten sich bis 3 Uhr Nachmittags in Sistow und auf den umliegenden Höhen fest. Der Kaiser Alexander decorirte aus Anlaß des glücklichen Uebergangs den Großfürsten Nicolaus mit dem Georgsorden zweiter Classe und machte einen Rundgang über das Schlachtfeld, wobei ihn die Truppen mit stürmischer Begeisterung begrüßten. Die Offiziere hoben den Großfürsten Nicolaus auf die Schultern und küßten ihn. Die österreichischen Offiziere im russischen Hauptquartier wohnten dem Uebergange bei. Die Brigade Welfert des fliegenden Corps der russischen Südararmee streifte bereits bis gegen Scharjar, 2 Meilen südöstlich von Sistowa. — Von der untern Donau wird nur gemeldet, daß die Festungen Isaltscha und Tultscha sowie die Stadt Vabadagh von den Russen besetzt seien. Türkischerseits wird gemeldet, daß alle verfügbaren Kräfte zur Vertheidigung der Linie Ezerawoda-Küstendische aufgeboten werden und 22,000 Mann dazu schon bereit ständen.

Aus Tiflis wird gemeldet, daß General Tergulassoff mit dem linken Flügel die Vereinigung mit dem Centrum unter General Haimann anstrebe. Die Schlacht bei Sewin zwischen letzteren Corps und dem türkischen Centrum ist resultatlos verlaufen, da die Russen die Türken nicht vollständig aus ihrem Lager bei Sewin vertreiben konnten, ein zweiter Versuch, die türkischen Stellungen zu nehmen, soll aber sofort folgen.

Von der Donau wird officiell aus Simniza vom 1. Juli gemeldet, daß die am 28. Juni im Bau begonnene Brücke am 30. Juni vollendet werden sollte, jedoch in der Nacht vom 29. auf den 30. Juni durch einen ausgebrochenen Sturm fortgerissen wurde. Hierbei versanken 26 Pontons. — Nach einem Telegramm vom 2. Juli ist der Bau der Brücke bei Simniza nunmehr vollendet und der Uebergang über die Donau wird ununterbrochen fortgesetzt. — Ein Theil von Rustschuk und der türkische Theil von Nicopolis sind infolge des Bombardements niedergebrannt.

Der Kaiser Alexander begab sich am 1. Juli von seinem Quartier in Dracia nach Simniza, um daselbst die Verwundeten zu besuchen, welche sich in den dortigen vorzüglich eingerichteten Lazarethen befinden. Der Kaiser decorirte mehrere Verwundete. Alsdann ging der Kaiser über die Donau und begab sich nach Sistow, woselbst er von der bulgarischen Bevölkerung mit dem größten Enthusiasmus empfangen wurde. In Matschin ist bereits ein nationaler Municipalrath eingesetzt worden, bestehend aus mehreren Bulgaren und Rumänen. Derselbe ist von den Einwohnern gewählt worden. Ebenso ist eine provisorische Polizei- und Gerichtsbehörde daselbst constituirt worden.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz liegen nur türkische Nachrichten vor und natürlich sind dies sämmtlich Siegesnachrichten. Dieselben betreffen die schon bekannten Kämpfe bei Sewin und Batum. Neu ist eine Depesche des „Dr. J.“ aus Constantinopel. Der Commandant von Suchum-Kaleh meldet, daß am Mittwoch die türkischen Truppen, welche bei Tschamtschowa Befestigungen errichteten, durch 15,000 Russen angegriffen wurden. Der Kampf dauerte den ganzen Tag und wurde schließlich der Angriff der Russen von den türkischen Truppen, welche Verstärkungen erhielten und vom Feuer einiger Panzerschiffe unterstützt wurden, abgeschlagen.

Neueste Nachrichten.

London, 2. Juli. „Daily News“ berichtet, daß das deutsche Geschwader heute Port-Said erreichte. Bukarest, 2. Juli. Nach einem hier verbreiteten, bisher noch nicht bestätigten Gerüchte sollen die Russen in Tiroowa eingerückt sein.

Budapest, 2. Juli. Bela Herzberg, Kriegscorrespondent und ungarischer Unterthan, wurde in Bukarest vor ein Kriegsgericht gestellt und erschossen.

Schumla, 30. Juni. Die russischen Truppen, welche sich der Brücke über die Zantra bemächtigen wollten, wurden bei Biela zurückgeschlagen. — Das Bombardement von Rustschuk dauert fort, die Gebäude daselbst sind zum größten Theile zerstört, die Batterien dagegen noch intact. — Prinz Hassan ist nach einer kurzen Unterredung mit dem Serdar Abdul Kerim Pascha wieder abgereist. — Der Bahnverkehr zwischen Tschernawoda und Kustendische und zwischen Rustschuk und Barna ist nicht unterbrochen. — Die montenegrinischen Corps erwarten in einer günstigen strategischen Gebirgsposition den vereinigten Angriff Suleiman Paschas und Ali Saib Paschas von der Ebene bei Podgoriza aus.

Petersburg, 2. Juli. Nach dem Kampfe bei Sewin ließ General Loris-Melikoff durch die Colonne des General Heimann Millidus besetzen, eines Theils um zu verhindern, daß durch die Truppen des Muschir Kars zu Hilfe gekommen würde und um die Bewegung des Generals Tergulassoff zu erleichtern, der mit Proviant nach Alaskert marschirt, anderen Theils um im Nothfalle Bajasid von den dasselbe umgebenden feindlichen Massen zu befreien. Am 26. Juni wurde aus Ardahan eine fliegende Colonne unter Oberst Komaroff abgeschickt. Dieselbe stieß am 28. Juni auf den Höhen von Ardanutsch auf eine 3000 Mann starke feindliche Abtheilung,

griff dieselbe an, schlug sie und drang bis zum Dorfe Bag vor. Es wurde ein Lager mit 220 Zelten sowie in Ardutsch eine große Menge von Proviant und Munition erbeutet. Der Feind verlor über 100 an Todten, unser Verlust beträgt 1 Todter und 17 Verwundete. Die fliegende Colonne kehrte nach Ardahan zurück. — Die Beschießung von Kars wird fortgesetzt.

Vermischtes.

Die Weimariſche Bank macht bekannt, daß eine letzte Frist zur Einlösung ihrer Thalernoten bis zum 31. December 1877 und zur Einlösung ihrer Marknoten bis zum 31. December 1878 bewilligt worden ist. Wir machen die Inhaber solcher Banknoten hierauf mit dem Bemerkten aufmerksam, daß nach Ablauf der betreffenden Termine die bezeichneten Noten unwiderruflich verfallen und werthlos sind.

— Bozen, 2. Juli. Prozeß Tourville. Die Geschwornen erkannten den Angeklagten mit 11 gegen 1 Stimme der Ermordung seiner Ehefrau schuldig. Der Gerichtshof sprach die Todesstrafe aus.

— Dem „Pesther U.“ wird Folgendes aus Albrechtſler (Torontál) geschrieben: Am 20. Juni Früh 5½ Uhr überfielen der Gemeinderichter und der Vicerichter, im Bunde mit noch zehn angesehenen

Männern, den Notar in seiner Kanzlei, schlugen den nichts Böses Ahnenden zu Boden, zerrten ihn dann in die Gemeindestube, schlugen eine halbe Stunde lang ihr Opfer bei verschlossenen Thüren und schleppten den leblosen Körper an den Füßen auf auf die Gasse. Noch selben Tags erschien ein Richter des Bezirksgerichts in Gr.-St.-Mikós und ließ nach gepflogener Untersuchung den Richter mit vier seiner Genossen sofort in den Kerker abführen.

— Strafe für Untreue. Dieser Tage hielt ein Eisengießer in einem Dorfe bei Pilsen Hochzeit mit einem jungen Mädchen. Als der Hochzeitszug sich nach der Trauung aus der Kirche bewegte, stürzte die frühere Geliebte des Bräutigams aus den Reihen der Zuschauer hervor, umarmte ihren treulosen Geliebten und biß ihm die Nase ab. Statt zum Hochzeitsmahle mußte sich nun der junge Ehemann sogleich zum Arzte verfügen.

— (Da liegt was drin!) Der Hopfenbedarf der deutschen Brauereien beträgt rund 322,000 Ctr. pro Jahr. Bei dem Durchschnittspreis von 450 Mark pr. Ctr. ergiebt das eine Summe von 144,900,000 Mark.

(Repertoire der Königl. Hoftheater zu Dresden. (In Neustadt): Mittwoch: Die Widerspenstige. Das Schwert des Damokles. — Donnerstag: Der Oheim. — Freitag: Hans Lange. — Sonnabend: Das bemooste Haupt.

Dringende Bitte an alle Forstleute und Jäger.

Zu den wichtigsten Aufgaben der Thierschutz-Vereine gehört unstreitig der Vogelschutz. Es soll derselbe jedoch nicht nur darin bestehen, daß man die nützlichen Vögel hegt und ihnen Gelegenheit zum Nisten bietet, sondern man muß auch dafür sorgen, daß dieselben in Ruhe und Frieden ihre Jungen aufziehen können.

Dies kann aber nur geschehen, wenn man die Feinde derselben vermindert. Solche Feinde der Singvögel sind aber die Ragen und namentlich die Elstern. Wer einmal diesen Vogel in seinem Thun beobachtet hat, wie er früh Morgens alle Gebüſche und Bäume nach Nestern durchsucht, wer gesehen, wie er die durch das Schreien der Jungen, oder das Ab- und Zufliegen der Alten gefundenen Nester plündert, die darin enthaltenen Eier und Junge verzehrt, der wird mit uns übereinstimmen, wenn wir sagen:

Die Elster ist der schädlichste Feind der Singvögel!

Leider ist dieser Vogel auch in unserer Gegend noch sehr häufig und weiß sich derselbe durch seine Schlaueit gar oft allen Nachstellungen zu entziehen. Am leichtesten kommt man ihm bekanntlich am Neste bei, indem man in dasselbe schießt und hierdurch nicht allein die alten Vögel tödtet, sondern auch die im Neste vorhandene Brut. Da nun gerade jetzt die Elster brütet, eben aber auch durch das Zerstören zahlreicher Nester den größten Schaden anrichtet, so ersuchen wir alle Forstleute und Jäger dringend,

die Elstern, wo es irgend möglich ist, zu vertreiben oder zu tödten.

Der Nutzen einer solchen Maßregel wird nicht ausbleiben und die gefiederten Sänger in Wald und Feld werden die ihnen gewidmete Fürsorge reichlich lohnen.

Der Thierschutzverein zu Bischofswerda.



Grosse Pferde-Auction.



Wegen Aufhebung der Posthalterei Schandau kommen nächsten

Freitag, als den 6. Juli,

von Vormittags 10 Uhr an, 20 starke Zugpferde, zum Theil dänische Race, im Central-Schlachthofe zu Dresden, Leipziger Straße Nr. 35, zur Auction. Bedingungen vor Beginn der Auction.

Neumann, Posthalter.

Isländer Matjes-Heringe,

feinste Qualität, empfangen und empfehlen

E. L. Huste & Sohn.

wer
sofo
Erp
E
zur
er
de
u
bei
eth
der
M
kl
off
B
G
off

Die Buchdruckerei

von

Friedrich May

in

BISCHOWSWERDA

empfehlte sich zur Herstellung von

Druckarbeiten jeder Art,

insbesondere für

Circulare und Avise in Druck- und Schreibschrift, **Briefköpfe**,
Rechnungen und **Notas**, **Preis-Courante**, **tabellarische** und
sonstige Formulare, **elegante Drucksachen** für festliche
Gelegenheiten, **Visitenkarten**, **Adresskarten** in **Farben-** und
Schwarzdruck, **Statuten**, **Prospecte**, **Placate** jeder Grösse etc.

Bei geschmackvoller Ausführung und prompter Bedienung werden die billigsten Preise zugesichert.

7 bis 800 Mark

werden gegen 1. Hypothek auf ein Hausgrundstück
sofort zu verborgen gesucht. Näheres ist in der
Exped. d. Bl. zu erfahren.

Erbsen u. Wicken,

zur Saat, offeriren

C. M. Kasper & Sohn.

Die Handschuhfabrik von Hermann Dehmichen in Dresden,

grosse Brüdergasse Nr. 5,

empfehlte ihr reichhaltiges Lager aller Gattungen
von Glace-Handschuhen bester Qualität im Ganzen
und Einzelnen zu den billigsten Preisen.

Zu verkaufen ist ein großer Hund, Jagdrace,
bei **Max Mittag** am Bahnhof.

Schweizer Sohlenleder,

etwas Vorzügliches, empfehle und ist zu haben in
der Lederhandlung von **Oswald Nischmann**.

Maisschrot, Roggenkleie, Weizen- kleie, Futtergries u. Schwarzmehl

offeriren

Bischofswerda. C. M. Kasper & Sohn.

Gemischtes Vogelfutter, Sommer- rüben, Glanzkorn u. Hanf

offeriren

C. M. Kasper & Sohn.

Hochfeines neues Provencer-Oel,

frisch angekommen, empfehle bestens

F. A. Scheumann.

St. Felix-, Brasil- u. Java-Decker,

sowie andere Cigarrentabacke empfehle bestens und
billigst

F. A. Scheumann.

Wohnungsveränderung.

Vom 1. Juli an befindet sich meine Wohnung
und **Kohlenhandlung** nicht mehr 182A in Ober-
Neufirch, sondern im **Gasthof zur goldnen
Krone**. Gleichzeitig empfehle verschiedene Dünge-
mittel, als Knochenmehl, Guano etc., unter Garantie
zu möglichst billigen Preisen, beste Brauns- u. Steins-
kohlen im Einzelnen, sowie in ganzen Fuhren und
Lorwys.

Achtungsvoll

Julius Gottlöber.

30 Maurer

werden sofort gesucht zu den Schleusenanlagen Bahn-
hofsumbau Bischofswerda bei hohem Accord und
Stundenlohn. **Kettner.**

Am Montag Abend ist ein **Canarienvogel**
entflogen. Gegen Belohnung abzugeben bei
Frau Louise Wagner.

Ein **Portemonnaie** ist vergangenen Montag
gefunden worden. Abzuholen bei
Adolf Wentscher, Dresdner Straße.

G e f u n d e n.

Gefunden wurden am Donnerstag auf dem Wege
von der „grünen Linde“ nach Bischofswerda ein
paar lilae Plüschbabuschen. Abzuholen im
Erbgericht zu Rüdersdorf.

klagen den
ihn dann
be Stunde
hören und
füßen auf
ein Richter
nd ließ nach
vier seiner

r Tage hielt
en Hochzeit
Hochzeitzug
he bewegte,
tigams aus
armte ihren
ab. Statt
junge Ehe-

e Hopfenbe-
ragt rund
urchschnitts-
t das eine

u Dresden.
Biderspenstige.
Der Dheim.
noofte Haupt.

ger.

g. Es soll
genheit zum
lungen auf-

Feinde der
inem Thun
gesehen, wie
er plündert,
agen:

durch seine
ch am Neste
auch die im
stören zahl-
nd,

er in Wald

werda.



Central-
ungen vor

r.

1.

Thierschutzverein.

Die nach § 13 der Statuten abzuhaltende Generalversammlung soll künftigen
Sonnabend, den 7. d. M., Abends 7 Uhr,
in der oberen Saalstube des Schützenhauses allhier abgehalten werden.

Hierzu werden nicht nur alle Mitglieder, sondern auch alle Diejenigen, welche an der Thätigkeit des Vereins Interesse haben, freundlichst eingeladen. Herr Dir. Marquardt aus Dresden, Vorsitzender des Thierschutzvereins daselbst, wird dabei einen Vortrag halten.

Bischofswerda, am 2. Juli 1877.

Das Directorium des Thierschutzvereins.
Pache, z. B. Vors.

Liedertafel. Heute Dienstag 8 Uhr Uebungsstunde im Vereinslocal.



Die jüngsten Hefen von einem Schrotebier, von Donnerstag an, bei M. Elßner, Bauerner Str.

Gasthaus zur goldnen Sonne.

Casino

junger Landwirth.

Zu dem **Sonntag**, den 8. Juli, Abds. 7 Uhr, beginnenden **Balle** werden alle Mitglieder, deren Aeltern, Freunde und Bekannte ergebenst eingeladen.
Die Vorsteher.

Butterberg - Restauration.

Daß ich obige Restauration seit 1. Juli übernommen, zeige ich hierdurch an und werde bemüht sein, die mich Besuchenden bestens zu bedienen.
Hochachtungsvoll

Anton Sänger.

Eisenbahn - Restauration Demitz.

Sonntag, den 8. Juli,

Kirschenfest u. Ballmusik,

Anfang Punkt 4 Uhr, wozu freundlichst einladet
Paul Harnapp.

Eine freundliche **Oberstube** ist zu vermieten und Michaelis beziehbar gr. Löpfergasse 290.

Zu vermieten ist eine **Oberstube** mit Kammer und sofort oder Michaelis beziehbar in Schmölln Nr. 75.

Bekanntmachung.

Es hat sich das Gerüde verbreitet, daß ich die Schuhmacherei in meiner neuen Wohnung ganz eingestellt habe, was aber durchaus nicht der Fall ist. Deshalb sehe ich mich genöthigt, einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum zu berichten, daß ich alle vorkommenden Schuhmacher-Arbeiten liefere, und bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen. Gleichzeitig halte ich mein Lager von fertigem Schuhwerk in Leder, Zeug, Plüsch und Gurt bestens empfohlen, und bitte bei vorkommendem Bedarf mich gütigst zu berücksichtigen. Bei dauerhafter Arbeit und schneller Bedienung sichere die möglichst billigen Preise zu.

Nieder-Burkau, den 25. Juni 1877.

Hochachtungsvoll

Gustav König, Schuhmacher, Nr. 123.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Hierzu eine Inseraten-Beilage.

Kufforderung.

Hierdurch werden alle Diejenigen, welche noch Forderungen an den Nachlaß des verstorbenen Carl Gottlieb Wolf, Gutsbesitzer in Ubbst, zu stellen, sowie Diejenigen, welche noch Zahlungen an denselben zu leisten haben, aufgefordert, sich bis zum 20. Juli zu melden, resp. ihren Verbindlichkeiten nachzukommen, andernfalls es dem Gerichte übergeben wird.
Die Erben.

Herzinnigen Dank.

Bei dem Hinscheiden, als auch am Begräbnisstage unseres innigstgeliebten Sohnes, Bruders u. Schwagers

Emil Otto Wobst

sind uns so viele und tröstende Beweise der Liebe und Theilnahme entgegengebracht worden, wofür wir nur Worte des innigsten Dankes hierdurch aussprechen können. Besonderen Dank dem Männergesangsverein „Liedertafel“, der Junggesellenfraternität und den Jungfrauen, sowie Allen, welche den Sarg unseres so früh Dahingegangenen so reich mit Blumen schmückten.

Bischofswerda u. Brünn, 30. Juni 1877.

Die trauernden Hinterlassenen.

Kamener Producten-Preis vom 28. Juni 1877.
pr. Hektoliter Weizen 21 Mk. 50 Pf. bis 22 Mk. 10 Pf.
Roggen 16 Mk. — Pf. bis 16 Mk. 20 Pf. Gerste 12 Mk. — Pf. bis 12 Mk. 50 Pf. Hafer 8 Mk. — Pf. bis 8 Mk. 20 Pf. Erbsen 19 Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf. Butter pr. Kilo 2 Mk. 40 Pf.

Dresdner Producten-Preis vom 29. Juni 1877.
pr. 1000 Kilogr. Weizen, weiß 240—267 Mk., braun 210—248 Mk. Roggen 190—201 Mk. Gerste 175—195 Mk. Hafer 125—160 Mk. Spiritus —

Bauerner Producten-Preis vom 30. Juni 1877.
Weizen pro 50 Kilogr. 12 Mk. 20 Pf. bis 13 Mk. 99 Pf.
Roggen : 50 „ 10 „ 44 „ „ 10 „ 63 „
Gerste : 50 „ 8 „ 33 „ „ 8 „ 69 „
Hafer : 50 „ 7 „ 90 „ „ 8 „ 30 „
Butter } in Bauern 2 Mk. 30 Pf. bis 2 Mk. 50 Pf.
à Kanne } = Bischofswerda 2 „ — „ „ 2 „ 40 „

eine
Fre
hin
den
erfo
rig
Blä
hal
St
nac
Blä
Hil
Til
Gr
von
daß
beg
Fu
un
aus
Lad
dur
aug
Lut
fein
des
Die
Wi
haf
Er
W
Es
nar
7,
So
gen
erb
ber
Br
W
im
fol
Si
ver

Beilage zu Nr. 52 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 4. Juli 1877.

Bermischtes.

— Am 22. Juni ist in Coswig i. N. in Folge eines vier Tage vorher erhaltenen Fliegenstiches eine Frau gestorben. Der Versuch des jedenfalls zu spät hinzugezogenen Arztes, durch Ausschneiden der wunden Stelle das Leben zu retten, erwies sich leider erfolglos. — Es sei aus Veranlassung dieses traurigen Vorfalles wiederholt daran erinnert, stets ein Fläschchen mit etwas Salmiacgeist im Hause zu halten und bei erhaltenen Fliegenstichen die bestochene Stelle damit zu benehen. Sollten sich aber dennoch nach einigen Stunden um die Stichwunde kleine Bläschen bilden, dann säume man nicht, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

— Am 20. d. M. wurde in dem Forstreviere Tillowitz in Falkenberg (Oberschl.), welches dem Grafen Frankenberg gehört, der Waldaufsicht Luda von Wilddieben erschossen. Es ist festgestellt worden, daß der unbewaffnete, in Ausübung seines Dienstes begriffene Mann einen, durch ein Dickicht führenden Fußweg passirte und in einer Biegung desselben unversehens den tödtlichen Schuß erhielt und zwar aus einer Entfernung von kaum 10 Schritt. Die Ladung bestand aus Rehpusten, wovon 7 Stück durch Lunge, Herz und Leber drangen und den fast augenblicklichen Tod zur Folge gehabt haben müssen. Luda wurde erst am folgenden Tage von einem seiner ihn suchenden Söhne gefunden. Die Spur des Thäters deutet nach dem benachbarten Kreise Neustadt, wo auch schon ein höchst verdächtiges, der Wilddieberei notorisch ergebendes Individuum verhaftet sein soll. Graf Frankenberg hat auf die Ermittlung des Thäters eine Prämie von 1000 Mark ausgesetzt.

* Die Staatsschulden betragen im Jahre 1875:

in Preußen	1103	Mill. Mark,
„ Oesterreich	5760	„ „
„ Italien	7882	„ „
„ Rußland	9108	„ „
„ England	15821	„ „
„ Frankreich	18591	„ „

Es kamen nur allein zur Verzeichnung in den genannten Ländern auf den Kopf jährl. Mark: 1,7, 7, 15,5, 5,9, 16,8, 19,3. In Frankreich ist die Schuld seit 1848 von 6550 Mill. ungemein schnell gewachsen und hat sich um 354,7 % gegen damals erhöht.

— Welchen enormen Schaden die Wölfe in Rußland bereiten, davon legt eine neulich erschienene russische Broschüre Zeugniß ab. Danach werden 200,000 Wölfe im europäischen Rußland angenommen, welchen im Jahre 1875 nicht weniger als 161 Personen

zum Opfer fielen. Ferner werden von den Wölfen alljährlich etwa 180,000 Stück Großvieh und 560,000 Stück Kleinvieh vernichtet, dabei sind die Verluste an Federvieh und Hunden nicht berücksichtigt, welche in einem Gouvernement allein an Gänsen jährlich 11,000 Stück betragen. Die Zahl der umgebrachten Hunde wird auf mindestens 100,000 Stück geschätzt. Die Menge des Wildes aber auf das Vierfache aller dieser Thiere zusammen.

— (Unfall-Statistik.) Im Monate Mai d. J. wurden bei der Allgemeinen Unfall-Versicherungsbank in Leipzig 12 Todesfälle, 4 Unfälle, die den Verletzten Lebensgefahr bereiteten, 6 Unfälle, die ihrer Natur nach eine totale oder theilweise Invalidität der Verletzten erwarten lassen und 434 Unfälle, aus welchen sich für die Verletzten nur eine vorübergehende Erwerbsunfähigkeit prognosticiren läßt, zusammen 446 Unfälle angemeldet. Von den 12 Todesfällen ereigneten sich 4 in einer chemischen Fabrik durch Dampfessel-Explosion, je 2 in Stückkohlenbergwerken und Baugeschäften und je 1 in einer Papierfabrik, einer Streichgarnspinnerei, einer Eisensteingrube und einem Steinbruche. Von den 4 lebensgefährlichen Beschädigungen entfallen je eine auf eine Eisengießerei, eine Chemische Fabrik, eine Zwirnerei und Nähfadefabrik und einen Kalksteinbruch, während von den 6 Invaliden je einer auf eine Eisengießerei, eine Papierfabrik, eine Buchdruckerei, eine Fabrik für Fußbeschlag-Material, eine Gußstahlfabrik und eine Brückenbauanstalt kommt.

— Die Berliner Feuerwehr besteht nach dem vorliegenden Verwaltungsbericht des Branddirectors Witte z. J. aus 1 Branddirector, 1 Brandinspector, 4 Brandmeistern, 6 Feldwebeln, 45 Oberfeuermännern, 1 Maschinenmeister, 196 Feuermännern, 513 Spritzenmännern und 46 Kutschern. In permanenter Wachbereitschaft befinden sich 17 große Handspritzen, 1 Dampfspritze, 11 Wasserwagen, 12 Personenwagen, 4 Utensilienwagen, 12 Schlauchwagen, 33 Rädertienen und als Reserve sind vorhanden 18 große Handspritzen 2 Wasserwagen, 2 Personenwagen, 2 Schlauchwagen, 16 Rädertienen und 7 Brahmsspritzen. Die Zahl der Hydranten beträgt 2333, die Zahl der Brunnen 1171. Die Feuerwehr ist im vorigen Jahre bei 1107 Bränden (d. h. 60 mehr als im Jahre 1875) in Thätigkeit gewesen, darunter 28 große, 61 mittlere und 1028 kleine Brände; drei große Brände citirten die Feuerwehr außerhalb der Reichbildsgrenze. In ihrem Dienste haben sich 81 Feuerleute Erkrankungen zugezogen, außerdem 41 directe Contusionen, Knochenbrüche und sonstige Verwundungen. — Seit den letzten 10 Jahren ist Berlin von 304 großen, 619 Mittel- und 7773 Kleinfuern heimgesucht worden.

Allgemeine Bekanntmachungen.

Freitag, den 6. Juli d. J., von Vormittag 9 Uhr an,

soll eine Partie **Scheit- und Stockholz**, sowie kiefernes und erlenes **Reißig**, an der alten Bauhner Straße, im unteren Reßtholz, im Pfaffenholz und an der Schliesermühle aufbereitet, an Ort und Stelle versteigert werden und wollen sich Kaufsliebhaber zur gedachten Zeit in der Amfelschänke zu Kessel versammeln.

Stadtrath Bischofswerda, am 26. Juni 1877.

Einj.

Thätigkeit
stehender des

6.

von einem
tag an, bei
hner Str.

ig.

welche noch
orbenen Carl
zu stellen,
gen an den-
ich bis zum
bindlichkeiten
erichte über-
e Erben.

auch am
geliebten

Beweise
gegenge-
Worte des
ssprechen
Männer-
r Jung-
ngfrauen,
nseres so
eich mit

uni 1877.

ssen.

Juni 1877.

22 M. 10 Pf.

Gerste 12 M.

Pf. bis 8 M.

-- Pf. Butter

9. Juni 1877.

267 M., braun

Carl. Gerste

Spiritus

J. Juni 1877.

13 M. 99 Pf.

10 " 63 "

8 " 69 "

8 " 30 "

is 2 M. 50 Pf.

2 " 40 "

amert.

B e k a n n t m a c h u n g.

Wir sehen uns veranlaßt, hierdurch wiederholt in Erinnerung zu bringen, daß jeder **Logiswechsel** pünktlich auf hiesiger Polizei-Expedition anzuzeigen ist und daß bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu **fünfzehn Mark** kein Vermieter einen Abmieter eher bei sich aufnehmen darf, als bis letzterer den erforderlichen **Wohnungsanmeldeschein** dem Vermieter ausgehändigt hat.

Ingleichen ist jeder **Dienst- und Arbeitswechsel** und jedes neue **Dienst-, Arbeits- und Lehrlingsverhältniß** von den betreffenden Dienstherrschäften, Arbeitsgebern und Lehrherren bei Vermeidung der geordneten Strafen ungesäumt anzumelden.

Bischofswerda, am 3. Juli 1877.

Der Rath der Stadt Bischofswerda.
Sitz.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll
den 6. Juli 1877

das dem Färbermeister Georg Sattlieb Ernst Reichert zugehörige Färbereigrundstück Nr. 78e des Catasters, Nr. 1272 des Grund- und Hypothekenbuchs für Bischofswerda, welches Grundstück am 20. April 1877 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

39,930 Mark

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, am 25. April 1877.

Königliches Gerichtsamt Altda.
Manitius.

R.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll
den 6. September 1877

das Friedrich August Moritz Richtern zugehörige Hausgrundstück Nr. 14 des Catasters und Nr. 2 des Grund- und Hypothekenbuchs für Leutwitz, welches Grundstück am 11. Juni 1877 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

2500 Mark — Pfz.

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, am 20. Juni 1877.

Das Königliche Gerichtsamt.

In Stellvertretung:
Kübler, Assessor.

G.

Gestohlen wurden in der Nacht vom 26. zum 27. v. Mts. aus einem Hofraum zu Thumitz 3 Stück sichtene je 8 Ellen lange Verschlagbretter. Sachdienliche Spuren bittet man hier anzuzeigen.
Königliches Gerichtsamt Bischofswerda, am 27. Juni 1877.

Manitius.

A.

A u f f o r d e r u n g

an Einkommensteuer-Beitragspflichtige, die Kenntnißnahme vom Ergebnis der Einkommenschätzung betreffend.

Nachdem die Einschätzung des steuerpflichtigen Einkommens in dem 41. Einschätzungs-District des Steuerbezirks Bauzen beendet und das Ergebnis derselben den Betheiligten bekannt gemacht worden ist, so werden in Gemäßheit der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 22. December 1874 enthaltenen Bestimmungen alle Personen, welche an hiesigem Orte ihre Beitragspflicht zu erfüllen haben, denen aber die in Gemäßheit des § 45 des Einkommensteuergesetzes erlassene Zufertigung nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei dem hiesigen Ortssteuereinnehmer Herrn Weidner anzumelden.

Rammennau, am 2. Juli 1877.

Der Gemeinderath daselbst.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

4.
Donnerstag, den 5. Juli,
wird der Röhrgaben geräumt.

Lassen gott.

Sonnabend, den 7. Juli,
wird die Wesenitz geschlemmt.

Parquet-Fussböden,

massiv Eiche und furnirt, insbesondere für Tanz- und Concertsäle vorzüglich geeignet, empfiehlt in größter Auswahl in bekannter solider Ausführung
die Vereins-Parquet-Fabrik zu Dresden,
früher C. Mengert, Pillnitzer Straße Nr. 10.

Neue illustrierte Zeitung

Redacteur Johannes Nordmann,

beginnt mit 1. Juli das III. Quartal.

Preis pr. Quartal 3 Mark, in 14 tägigen Heften pr. Heft 30 Pfg.

Außer spannenden Romanen und Gedichten, Artikel über Länder und Völkerkunde etc. hat es sich die „Neue Illustrierte Zeitung“ von jeher zur Aufgabe gemacht, den zeitgeschichtlichen Ereignissen in Wort und Bild Ausdruck zu geben und unsere zahlreichen Illustrationen, Portraits, Kriegs- und Schlachtenbilder des „Serbisch-türkischen Kriegs“, haben seitens des lesenden Publikums die allseitigste Anerkennung gefunden.

Das erhöhte Interesse, welches der eben ausgebrochene russisch-türkische Krieg in allen Bevölkerungsschichten wachruft, hat die Redaction bestimmt in der „Neuen Illustrierten Zeitung“ eine besondere Rubrik „Der orientalische Krieg“ zu eröffnen, worin die weltgeschichtlichen Ereignisse an den Gestirnen des Pontus durch zahlreiche Original-Illustrationen beider Kriegsheere die sorgfältigste Berücksichtigung finden werden. Die fortlaufende chronologische Darstellung dieser Ereignisse, durch den rühmlichst bekannten Reisenden und Schriftsteller Freiherr von Schweiger-Lerchenfeld geschrieben, bietet die Bürgschaft einer durchaus competenten objectiven Darstellung.

Inserate finden durch dieses Blatt die weiteste Verbreitung und ist der Inserat-Preis billiger auf 30 Pf. pr. 5mal gespaltene Zeile festgesetzt.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.

Leipzig.

Expedition der „Neuen Illustrierten Zeitung“,
31 Querstraße.

Ausverkauf von Brettern.

Wegen Geschäftsaufgabe soll mein großer Bestand von Brettern, Latten, Schwarten und Pfosten in Fichte, Tanne und Kiefer, um schnell damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Dampfmühle Ohorn.

L. Schöne.

Guts-Verkauf.

Zu verkaufen aus freier Hand ein Landgut ca. $\frac{3}{4}$ Stunde von Baugen mit ca. 150 Scheffel Areal. Inventar durchgängig fast neu, schöner großer Hof mit vorzüglichen Gebäuden, Viehbestand gut, 4 Pferde, 15 Kühe etc.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Deconom Rober in Salzenforst bei Baugen

Ein wachsamer Hund ist zu verkaufen in Ober-Burkau Nr. 248.

Stroh-Verkauf.

Hafer- und Weizenschuttstroh verkauft billig
Schmole, Böschau bei Gödau.

Ein brauner Sühnerhund, 2 Jahr alt, ist billig zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Reuch- (oder blauer) Husten.

Zur sofortigen Beseitigung der Gefahr ist der ärztlich empfohlene Phenol das vorzüglichste und wirksamste Mittel. Zu haben bei Carl Lehmann in Bischofswerda.

äumt.

Bekanntmachung.

Das Zerbrechen von 100 Metern Steinen auf dem von Belmsdorf nach Buzkau führenden Wege soll an den Mindestfordernden vergeben werden und wollen sich Unternehmer nächsten

Sonnabend, den 7. Juli,

Nachmittags 5 Uhr,

in der Schänkwirtschaft zu Belmsdorf einfinden.

Belmsdorf, am 2. Juli 1877.

Der Gemeinderath.



Ein schöner guter Jagdhund (Hühnerhund) und zwanzig Meter ganz dürres grobgespaltenes Holz sind gegen Baarzahlung zu verkaufen bei
E. Richter, Nieder-Buzkau.

Eine in gutem Stande befindliche **Seckelmaschine** steht billig zum Verkauf beim Gutsbesitzer
Schreiber in Stacha.

Hochgeehrte Frau Ringelhardt! Mit herzlichster Freude berichte ich Ihnen, daß ich durch Ihr **Glöckner'sches Pflaster*** meine beiden Füße, an denen ich Knochenhautentzündung gehabt und die mir verschiedene Male amputirt werden sollten, erhalten habe. Ich würde deshalb ohne Ihr Pflaster als elender Krüppel oder für meine arme Familie gar nicht mehr existiren. Nach zweijährigem Leiden bin ich, Gott sei tausend Dank, im Stande, zu arbeiten, weshalb ich Ihr Pflaster als wunderbar wirkend bezeichnen muß und mich verpflichtet halte, es überall zu empfehlen.

Dypau b. Frankenthal in Baiern,
den 26. November 1876.

Mit aller Hochachtung Ihr dankbarer
Adam Schanz.

Vorstehende Unterschrift des hiesigen Maurers Adam Schanz wird hierdurch als ächt bestätigt.
Dypau, 26. November 1876.

Das Bürgermeisteramt:
Ad. Schmitt.

(L. S.)

* Necht mit dem Stempel **M. RINGELHARDT** und der Schutzmarke auf den Schachteln, ist zu beziehen à 50 und 25 Pfg. aus den Apotheken in Bischofswerda, Schirgiswalde, Königswarttha, Nadeberg, Neugersdorf, Bautzen zc. Fabrik von M. Ringelhardt in Gohlis bei Leipzig, Eisenbahnstraße 18. Attestbücher liegen in allen Apotheken aus.

Lederschürzen

für Maurer, Zimmerleute u. s. w. empfiehlt billigt
Oswald Rischmann.

Druck und Verlag von Friedrich Max, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil Max in Bischofswerda.

Beste Cigarren,

à Stück 4, 5 und 6 Pfg. empfiehlt im Ganzen und Einzelnen
Friedr. Max

Siegfr. Schlesinger DRESDEN

! Erstes Haus der Seestrassse!

Eingang:

Webergasse 1, 1 Treppe
(der Arnold'schen Buchhandlung gegenüber).

Tägliches Eintreffen immenser Waarenposten in Sammet- und Seidenwaaren, Kleiderstoffen aller Art, Leinen-, u. Baumwollwaaren, Tisch- u. Bettzeugen, Gardinen- u. Möbelstoffen, Flanellen und Tuchstoffen, Seidenbändern, Tull und Spitzen, Läufern und Teppichen und noch vielen Hundert anderen Artikeln.

Wiederverkäufern wird lohnender
Verdienst gesichert!

In Bezug auf Reichhaltigkeit der Artikel bietet das Etablissement Siegfried Schlesinger das Großartigste der Residenz und der **weitverbreitete Ruf der Reellität und Billigkeit** macht den Besuchern Dresdens schon beim kleinsten Bedarf einen Besuch lohnend. Es liegt im größten Interesse des Publikums, sich nicht durch marktchreierische, übertriebene Anbietungen von Waaren irre leiten zu lassen und, **um jede Verwechslung zu vermeiden**, vorherrschend

nicht auf die Benennung „Bazar“, sondern auf meinen Namen „Siegfried Schlesinger“ und genau auf „Webergasse Seestraßenecke“, zu achten.

Siegfr. Schlesinger DRESDEN

! Erstes Haus der Seestrassse!

Eingang:

Webergasse 1, 1 Treppe
(der Arnold'schen Buchhandlung gegenüber).

Vom ächten

G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup

aus Breslau befindet sich nur Lager bei

C. Meißner in Bischofswerda.

Alwin Endler in Pulsnitz.

J. C. Rehlhorn in Stolpen.

F. C. Betsche in Neustadt.

Bi
Amte
sou
Diese 3
abends
N
D
bruch
läßt si
zwischen
erkläre
griechi
zugte
Consta
von b
und h
unumf
schen
Phana
den d
famili
sammi
chische
und
stützt.
wachte
relard
A
wegur
Zustän
die R
lichen
besezt
für d
keinen
friedig
An d
Walle
schaft
nars
I
ging
Sech
daß
Patri
gar
erlitt
erbit
als